

Jugend- und Familienhilfe

# Integration statt Konkurrenz: Innovative Ansätze dürfen kombiniert werden

Im Bereich der Jugend- und Familienhilfe liegt die Ähnlichkeit des Fachkonzepts Sozialraumorientierung mit Grundhaltungen und Methodik der Family Group Conference und des SIT-Modells auf der Hand. An einer Tagung werden die innovativen Ansätze vorgestellt mit der Absicht, Synergien für die Praxis nutzbar zu machen.



**Michael Biene**  
Leiter des Instituts für systemische Interaktionstherapie und Beratung GmbH (SIT)  
michael.biene@sitinstitut.ch

In den letzten Jahren wurden in der Jugend- und Familienhilfe innovative Fachkonzepte und Methoden entwickelt, die auf modernen systemischen Konzepten beruhen. Sie erweitern den traditionellen Ansatz der Jugendhilfe, nach dem vor allem direkt (sozial-)pädagogisch oder therapeutisch mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet wird. Gemeinsames Anliegen der neuen professionellen Ausrichtung ist es, die Ressourcen von Familien, aber auch ganzer sozialer Netzwerke im Sozialraum systematisch in Hilfeprozesse mit einzu beziehen. Daraus entwickeln sich oft überraschend positive Hilfeverläufe mit einer hohen Nachhaltigkeit. Diese innovativen Ansätze werden meist isoliert voneinander propagiert und implementiert. Fachpersonen haben deshalb oftmals das Gefühl, sich für ein bestimmtes und dadurch eventuell auch gegen ein anderes Konzept entscheiden zu müssen. Doch gerade die Integration verschiedener innovativer Ansätze in ein übergeordnetes Fachkonzept und deren Abstimmung untereinander kann zu einer Optimierung von Hilfeverläufen führen.

## Gegen eine Schwächung der Herkunftssysteme

Die Konzepte der Sozialraumorientierung, der Family Group Conference und das SIT-Modell haben eine ähnliche Ausrich-

tung (vgl. Glossar). Es gibt daher Schnittpunkte, in denen sich eine Integration dieser an sich verschiedenen Ansätze aufdrängt.

Gemeinsam ist ihnen die Idee, dass Hilfesysteme sich tendenziell zu sehr darauf ausgerichtet haben, Problemen von Kindern und Jugendlichen mit einem immer stärkeren Einsatz professioneller Hilfeangebote zu begegnen. Diese Hilfen bestehen oftmals darin, dass Fachpersonen in relativ spezialisierten, unflexiblen Angeboten vorwiegend mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten. Aus Sicht der genannten Ansätze wird nicht nur befürchtet, dass diese Form der Professionalisierung wenig wirkungsvoll ist, sondern auch, dass sie in vielen Fällen gar zu einer Schwächung der primären Klientensysteme führt. Indem den familiären Herkunftssystemen wichtige erzieherische Aufgaben abgenommen werden, können sich diese Kompetenzen in ohnehin belasteten Klientensystemen weiter verringern. Die parallele Abnahme erzieherischer Kompetenzen in Sozialräumen und die Zunahme von Problemen bei Kindern und Jugendlichen führt zu einem ständig steigenden Bedarf an professioneller Hilfe. Ein Teufelskreis entsteht.

## Selbsthilfekompetenzen in Sozialräumen

In jüngerer Vergangenheit wird aus diesen Erfahrungen heraus vermehrt versucht, mit den Herkunftssystemen ressourcenorientiert zusammenzuarbeiten und Selbsthilfekompetenzen in Sozialräumen aufzubauen. Traditionelle Erklärungsmodelle, fest definierte Berufsrollen, herkömmliche Angebots- und Finanzierungsstrukturen scheinen aber einer Nutzung von Systemressourcen entgegenzuwirken. Sozialraumorientierung, Family Group Conference und das SIT-Modell bieten vielfältige Anregungen und in der Praxis bewährte Handlungsstrategien, um diese Probleme zu lösen und tatsächlich Selbsthilfekompetenzen zu nutzen und zu stärken. ■

## Glossar

### Sozialraumorientierung

Im Zentrum dieses Fachkonzepts steht der Wille der beteiligten Menschen. Oft liegen Ressourcen für Lösungen bei den im Sozialraum Betroffenen, nicht bei den professionell Helfenden. Eigenaktivität der leistungsberechtigten Menschen wird durch professionelle Ressourcen unterstützt.

### SIT-Modell

Die systemische Interaktionstherapie und Beratung (SIT-Modell) unterstützt Eltern und deren Umfeld, «hindernde» Interaktionsmuster zu verändern, damit eine optimale Förderung von Kindern und Jugendlichen durch ihr natürliches Umfeld entstehen kann.

### Familienrat oder Family Group Conference

Ein grosser Teil des Hilfeprozesses wird ohne professionelle Hilfe durch das soziale Herkunftsnetz der Kinder und Jugendlichen gesteuert und gestaltet. Nach einer sachlichen Problemanalyse wird entschieden, welche Personen wie zur Problemlösung beitragen können.

## Tagung vom 19./20. Mai 2011 Aktivierende Familienarbeit im Sozialraum

Sozialraumorientierung, Family Group Conference und das SIT-Modell ermöglichen aktivierende Familienarbeit im Sozialraum. Die Tagung geht der Frage nach, wie Synergien dieser innovativen Ansätze in der Praxis hergestellt und genutzt werden können.

### Leitung

- Michael Biene, Leiter des Instituts für systemische Interaktionstherapie und Beratung GmbH (SIT), Oberdiessbach
- Prof. Dr. Wolfgang Hinte, Universität Duisburg-Essen, Leiter des Instituts für Stadtentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung (ISSAB)

### Informationen und Anmeldung

[www.soziale-arbeit.bfh.ch/weiterbildung](http://www.soziale-arbeit.bfh.ch/weiterbildung)